

Hallo zusammen,
in dem beigelegten Artikel werden Sie übel diffamiert -
das wollten wir Sie gerne wissen lassen.



**Immer wieder
entgegenstellen!**

DDS

Zeitschrift
der Gewerkschaft
Erziehung und Wissenschaft
Landesverband Bayern

April
2021

Immer wieder entgegenstellen!

- 3 **Rechtsradikale Strategie: Die Grenzen des Sagbaren verschieben**
von Simone Rafael und Lukas Jäger
- 5 **Verschwörungsideolog*innen erhöhen Druck auf Bildung**
von Dorothea Weniger und Damian Groten
- 7 **»Naturschutz ist Heimatschutz« – völkischer Rechts-
extremismus im Naturschutz**
von Marius Hellwig
- 9 **»Freie Schule Albris«: Abgekapselt und im Bann
völkischer Sippen?**
von Sebastian Lipp
- 11 **Rollback? Corona-Ausnahmestand und
Diskriminierung der Frauen**
von Wolfgang Häberle

Was es sonst noch gibt

- 13 **Das Hochschulinnovationsgesetz und das Studentenwerk**
von Michael Bayer
- 15 **Positionspapier der GEW Bayern zu den Schulöffnungen**
- 16 **Positionspapier der GEW Bayern zu den Öffnungen im
Bereich der Kindertagesstätten**
- 18 **Zum wiederholten Male:
AfD fehlt jegliches Demokratieverständnis**
von Dorothea Weniger
- 19 **Berichte**
- Aktion zum Equal-Care-Day in München
- Wo drückt der Schuh in der Arbeit?
- Stoppt das Hochschulgesetz! GEW Unterfranken beteiligt sich an Kundgebung

Rubriken

- 21 **Veranstaltungen**
- 23 **Geburtstage und Jubiläen**
- 24 **Kontakte**

Telefonische Sprechzeiten der GEW-Rechtsstelle mit Beratung für GEW-Mitglieder:

Mo und Do von 13.00 - 16.00 Uhr • Tel.: 089 544081-25
Bitte Mitgliedsnummer bereithalten!

Liebe Kolleg*innen,

wegen der dynamischen Situation hinsichtlich des Infektionsschutzes und ihrer Auswirkungen können gba-Seminare im Moment leider nur mit wenig Vorlauf und per E-Mail an GEW-Mitglieder ausgeschrieben werden. Bitte achtet deshalb bei Interesse darauf, dass der Mitgliederverwaltung eure aktuelle Adresse vorliegt, und teilt diese doch im Zweifelsfall gerne nochmals mit: mitgliederverwaltung@gew-bayern.de

Christiane Fuchs

Koordinatorin der gewerkschaftlichen Bildungsarbeit

Aktuelle Mitgliedsdaten melden

Deine Mitgliedsdaten (Adresse, Bankverbindung, Eingruppierung, Beschäftigungsart, Teilzeit, Erziehungsurlaub, Arbeitsstelle ...) haben sich geändert? Dann kannst du diese online unter gew-bayern.de/anmeldung selbst aktualisieren. Dort findest du auch deine Beitragsbescheinigung für das Finanzamt. Du kannst deine Änderungsmittellungen aber auch weiterhin postalisch an die Geschäftsstelle der GEW Bayern senden oder dich per E-Mail an die GEW-Mitgliederverwaltung wenden: mitgliederverwaltung@gew-bayern.de Grundsatz aller Gewerkschaften: Wer weniger verdient, zahlt weniger Beitrag (wenn es uns mitgeteilt wird!). Der Rechtsschutz wird nur gewährt, wenn der satzungsgemäße Beitrag entrichtet wurde.



Save the Date:

1. Mai – »Solidarität ist Zukunft«

Das Motto »Solidarität ist Zukunft« für den diesjährigen 1. Mai begründet der DGB so: »Ausweg aus der aktuellen Krise sowie die Antwort auf die vielfältigen Herausforderungen in der Arbeitswelt und der Gesellschaft liegen in dem zentralen Wert, den Gewerkschaften leben: Solidarität.«

Das Motiv für das diesjährige 1.-Mai-Plakat 2021 wurde in Kooperation mit Studierenden der Universität der Künste in Berlin (Studiengang Grafikdesign/Kommunikationsdesign, Klasse Prof. Fons Hickmann) entworfen. Das finale Motiv gestaltete der junge Künstler Niklas Apfel: »Ich will ermutigen, bewegen, mobilisieren und zum Schmunzeln bringen. Durch das auffällige Motiv werden die Menschen dazu gebracht, hinzuschauen. Es soll ins Auge springen und auffallen. Mit der Figur sollen sich viele angesprochen fühlen, sich identifizieren können, es soll ein Wir-Gefühl entstehen.«

Bei Redaktionsschluss war noch nicht klar, in welcher Form der 1. Mai dieses Jahr stattfinden kann. Weitere Infos findet ihr deshalb aktuell auf dgb.de oder auf bayern.dgb.de.

TVÖD: Gehaltserhöhung zum 1. April 2021

Durch die Beteiligung vieler Erzieher*innen an den beiden Warnstreiktagen im letzten September konnte die GEW zusammen mit anderen Gewerkschaften trotz Corona eine Tarifierhöhung erreichen, die den Beschäftigten mehr finanzielle Spielräume bietet. Bei den kommunalen Arbeitgebern steigen die Gehälter um 1,4 Prozent, mindestens aber um 50 Euro. Praktikant*innen bekommen 25 Euro mehr. Wir passen den Gewerkschaftsbeitrag entsprechend der Gehaltsentwicklung an.

Erwin Saint Paul, Schatzmeister der GEW Bayern

Impressum:

DDS • Herausgeber: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) im DGB, Landesverband Bayern
Geschäftsstelle: Neumarkter Str. 22, 81673 München, ☎ 089 5440810

E-Mail: info@gew-bayern.de • gew-bayern.de • [facebook.com/GEWBayern/](https://www.facebook.com/GEWBayern/)

Redaktionsleiterin: Dorothea Weniger, Neumarkter Str. 22, 81673 München

E-Mail: dorothea.weniger@gew-bayern.de

Redaktionelle MitarbeiterInnen und Mitarbeiter: Verena Escherich, Wolfgang Häberle, Hannes Henjes, Karin Just, Petra Nalenz, Gele Neubäcker, Magnus Treiber, Chrissi Wagner, Wolfram Witte

Gestaltung: Karin Just

Bildnachweis: (soweit nicht beim Foto berücksichtigt): Titel: IMAGO / IPON

Druck: Druckwerk GmbH, Schwanthalerstr. 139, 80339 München ☎ 089 5029994

Anzeigenannahme: nur über die Redaktionsleitung

Anzeigenverwaltung: Druckwerk GmbH, Schwanthalerstr. 139, 80339 München

☎ 089 5029994, E-Mail: team@druckwerk-muenchen.de

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 14 vom 1.1.2017 gültig.

Mit Namen oder Namenskennzeichen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung der betreffenden Verfasser*innen dar und bedeuten nicht ohne Weiteres eine Stellungnahme der GEW Bayern oder der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Druckschriften wird keine Gewähr übernommen. Bei allen Veröffentlichungen behält sich die Redaktion Kürzungen vor. Der Bezugspreis ist für GEW-Mitglieder des Landesverbandes Bayern im Mitgliedsbeitrag inbegriffen. Der Bezugspreis für Nichtmitglieder beträgt jährlich 21 EUR zuzüglich Porto, der Preis der Einzelnummer 2,50 EUR zuzüglich Porto.

Die DDS erscheint monatlich mit Ausnahme der Monate Januar und August.

Adressenänderung: Ummeldungen bitte an die Landesgeschäftsstelle der GEW.

Redaktions- und Anzeigenschluss: jeweils am 6. des Vormonats.

Hier Verschwörungsideolog*innen erhöhen Druck auf Bildung



Foto: IMAGO / ONW-images

Pandemieleugner*innen werden auch in Bayern immer aktiver. Fast täglich treten sie in München auf, sie versammeln sich aber auch in Würzburg, Schweinfurt, Passau, Schongau, Rosenheim und anderswo. Ihr Hauptziel dabei ist, demokratiefeindliches Handeln in der Gesellschaft tiefer zu verankern.

Deshalb geraten auch Bildungseinrichtungen verstärkt in ihr Visier. Wissenschaftliche Methoden und Erkenntnisse werden von Pandemieleugner*innen verachtet, Wissenschaftler*innen verdächtigt, der lange Arm vermeintlicher »Strippenzieher*innen« zu sein, die Corona nur erfunden haben, um eine »Neue Weltordnung« zu implementieren.

Auch Beschäftigte an Schulen und Kitas stehen zusehends mehr unter Druck. Nach der Angstkampagne gegen die Maskenpflicht an (Grund-)Schulen arbeiten sich rechte Verschwörungsideolog*innen derzeit an

Horrorszenarien zu Impfungen und Corona-Tests an Schulen und Kitas ab. »Staatliche Kindeswohlgefährdung«, »Kindesmisshandlung«, »Körperverletzung« und ein Leben in einer »Corona-Diktatur« sind Vorwürfe, die ins Feld geführt werden und zunehmend in Drohbriefe und Anzeigen gegen pädagogische Fachkräfte münden. Gleichzeitig okkupieren Pandemieleugner*innen positiv besetzte Begriffe wie »Freiheit«, »Liebe«, »Transparenz« und »Demokratie« für sich, um sich harmloser erscheinen zu lassen, als sie sind. Denn im Kern geht es ihnen nicht um die Infektionsschutzmaßnahmen, sie treten vielmehr für einen Umsturz des politischen Systems an.

»Eltern stehen auf« und »Freiheitsboten«

Am rechten Rand positionieren sich Vereine wie »Mutigmacher«, »Menschen machen Mut«, »Eltern für Aufklärung und Freiheit«, »Ärzte

für Aufklärung«, »Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie«, »Anwälte für Aufklärung« sowie die Dachorganisation »Querdenken« und der Verein »Initiative zur Demokratisierung der Meinungsbildung« mit dem Magazin »Rubikon«. Ihre Finanzierung sichern sie sich über aggressive Spendenaufrufe.

Der bundesweit agierende Verein »Eltern stehen auf« mit Sitz in Nürnberg betreibt neben einer Homepage auch Facebook-Gruppen, wobei die geschlossene Gruppe 32.785 Mitglieder zählt, einen Twitter-Account, einen YouTube-Kanal und zahlreiche Telegram-Gruppen. Der bayerische Telegram-Ableger hat derzeit 2.287 Mitglieder. Auch ein täglich von 8.00 bis 22.00 Uhr erreichbares Sorgentelefon ist an den Verein angeschlossen. Neben Flyern ist er mit der Petition »Eltern stehen auf – KEINE Maskenpflicht – KEINE soziale Distanz für Kinder!!« und Demonstrationen aktiv. Geben sie sich selbst gerne unpolitisch, sieht die Realität, wie

das Beispiel Schweinfurt zeigt, anders aus: Der dortige Sprecher der »Eltern stehen auf«-Ortsgruppe Marco Kister stand am 18. November 2020 in Berlin zusammen mit dem stellvertretenden bayerischen AfD-Landesvorsitzenden Hansjörg Müller auf der Bühne und in Schweinfurt sprach auf ihrer eigenen Kundgebung ein Vertreter von »Querdenken-731«, gegen den nun wegen antisemitischer Verschwörungsmythen ermittelt wird.

Die »Freiheitsboten« organisieren Flyer-Wurfsendungen in Briefkästen in Kommunen und Stadtteilen und Verteilaktionen vor Schulen, Kitas und sozialen Einrichtungen. Sie bauten in den letzten Monaten ein deutsch-österreichisch-schweizerisches Netzwerk mit zahlreichen Ortsgruppen auf. In Bayern schlossen sich nach eigenen Angaben auf Telegram bereits 102 Gruppen mit weit über 5.700 Mitgliedern zusammen.² Ihr aktueller Flyer mit einer Auflage von 3 Millionen Stück wurde mit dem einschlägigen Verein »Mediziner und Wissenschaftler für Gesundheit, Freiheit und Demokratie« erstellt, der von dem Szene-Sprachrohr Dr. Sucharit Bhakdi geleitet wird und in Passau ansässig ist. Darin wird Corona mit der Grippe gleichgesetzt und zur Einnahme von Vitamin D geraten, um dem Infektions- und Sterberisiko vorzubeugen. Die Querverbindungen der »Freiheitsboten« in andere rechte Netzwerke sind offensichtlich. So agiert ihre Ortsgruppe in Kaufbeuren explizit unter dem Namen »Querdenken-8341«.

Der Druck auf Schulen steigt

In den nicht öffentlichen »Eltern stehen auf«-Telegram-Gruppen sprechen sich die Mitglieder auch darüber ab, wie Beschäftigte vor allem an Schulen unter Druck gesetzt werden können. Musteranschreiben, Anzeigen und juristisch anmutende Drohbriefe werden herumgereicht, Namen von Ärzt*innen ausgetauscht, die Atteste ausstellen, sowie das Verteilen von Flyern und Kundgebungen organisiert. Schreiben und Anzeigen dienen der Einschüchterung der Lehrenden und Leitungen. Angst soll künftig zum vorauseilenden Gehorsam in ihrem Sinne führen. Juristische Unterstützung für die Schreiben kommen z. B. von den »Klagepaten«.³ Im Landkreis Starnberg erhielten bis

Mitte Dezember letzten Jahres laut Landrat Frey rund 40 Prozent der Schulen, vor allem Grund- und Mittelschulen, entsprechende Schreiben.⁴

Bei den Kundgebungen vor Schulen, die sich ebenfalls Ende letzten Jahres häuften, sucht die Szene gezielt den Anschluss an die Konflikte, die aufgrund der Durchsetzung der Maßnahmen vor Ort entstehen. Dass sie die Maßnahmen meist nicht verhindern können, wissen die Aktivist*innen sehr wohl. Ziel ist es, den Beteiligten das Leben schwer zu machen, Lehrer*innen zu verunsichern, mediale Aufmerksamkeit zu erreichen, die Schulen eher vermeiden möchten, und insgesamt Sand ins Getriebe zu streuen. Ihre Hoffnung liegt in flächendeckendem zivilem Ungehorsam, der in ihren Träumen das »Corona-Regime« hinwegfegen soll.

In die Zange genommen werden die Schulen aber auch von innen durch Gruppen wie »Lehrer für Aufklärung« und »Schüler/-innen gegen die Maskenpflicht«. Die Kinder- und Jugendsprache verfolgt auch »Corona Jugend informiert«, deren Aktivist*innen auf Kundgebungen sprechen, Telegram- und YouTube-Kanäle betreiben und einen Leitfaden mit Tipps gegen das Maskentragen für Schüler*innen veröffentlichten. Für den März planten die Akteur*innen eigenen Angaben zufolge eine Tour an bayerischen Schulen, um mit Schulleitungen und Schüler*innen zu sprechen sowie »Info«material zu verteilen.

Was tun?

Pädagogische Fachkräfte brauchen dringend Rückendeckung auch von politischer Seite. Für die Schule vermeldet das bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus am 23. Februar auf Anfrage: »Das Kultusministerium unterstützt die Schulleitungen und Lehrkräfte bezüglich des Umgangs mit sog. Corona-Leugnern und kursierenden Musterschreiben gegen die Maskenpflicht vollumfänglich.« Tags zuvor zeichnet die Süddeutsche Zeitung ein anderes Bild. Ein Schulleiter aus Landau berichtet, er fühle sich nach drei Anzeigen alleingelassen. Die dritte Anzeige mit dem Vorwurf der »Körperverletzung und Nötigung im Amt« bezieht sich auf das Thema »Tipps gegen Schnelltests in Schule und Kitas«, für das seit Mitte Februar eine Art Leitfa-

den vonselten der »Eltern stehen auf« im Internet kursiert.

Eine Auseinandersetzung mit den Strategien der Pandemieleugner*innen sollte nicht nur in den Kollegien, sondern auch mit den Schüler*innen geführt werden – im Idealfall bereits vor etwaigen Angriffen. Das Einbeziehen der Kinder und Jugendlichen ist deshalb so wichtig, weil sie bewusst in verschwörungsideologische Zusammenhänge hineingezogen werden sollen. Bei Vorfällen sollte auch der Elternbeirat informiert werden, wobei mit Bedacht werden sollte, dass auch unter Eltern Aktivist*innen der Szene sein können, denen man keine Angriffsfläche bieten sollte.

Materialien für die Auseinandersetzung und für den Unterricht gibt es u. a. auf der Blogseite des GEW-Kollegen Joscha Falck unter dem Titel »Verschwörungstheorien begegnen« (joschafalck.de). In München unterstützt die »firm – Fachinformationsstelle Rechtsextremismus München«, bayernweit die »Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus« (lks-bayern.de) Bildungseinrichtungen bei ihrer Arbeit gegen rechte Ideologien.

Sollten Pandemieleugner*innen versuchen, das Schulgelände zu betreten, liegt das Hausrecht bei der Leitung, die auch ein Hausverbot aussprechen kann. Ist dieses nicht durchzusetzen, sollte die Polizei gerufen und Anzeige erstattet werden.

Nicht zuletzt ist solidarisches Handeln gegenüber Kolleg*innen und Schüler*innen, die bedroht und angezeigt werden, Gebot der Stunde. Dafür sollte das Kollegium die Lage ständig im Auge behalten und nicht wegsehen. Bitte meldet auch uns Fälle der Einflussnahme, damit wir die Ereignisse entsprechend dokumentieren können (doro_weniger@gew-bayern.de).

von Dorothea Weniger

DDS-Redaktionsleiterin

und

Damian Groten

firm – Fachinformationsstelle Rechtsextremismus
München

- 1 Stand 18. Februar 2021
- 2 Stand 16. Februar 2021. Nicht alle Ortsgruppen weisen ihre Mitgliederzahl aus. Die mitgliederstärksten Gruppen: München 499, Augsburg 297, Nürnberg 255 Mitglieder.
- 3 Vgl. »Bombardiert sie mit Briefen: Schulen im Fokus der Maskengegner« v. 16.12.2020; br.de
- 4 Ebd.